

Seit einigen Wochen findet in Deutschland wieder Schulunterricht statt. Wir blicken mit einiger Sorge auf die weitere Entwicklung. Katastrophal aber ist die Lage in den Flüchtlingslagern und Krisengebieten, wo schon jetzt feststeht, dass Unterricht ohne unsere Hilfe kaum stattfinden wird. Sicher ist auch unser Beitrag nur ein kleiner Versuch, das Leid zu lindern – unbedeutend aber ist er nicht.

Was wir bereits erreicht haben:

Im vom Bürgerkrieg zerrütteten Syrien konnte der Verein *Jusur-Brücken e.V.* für knapp 4000 Schüler*innen demokratischen und kostenfreien Unterricht ermöglichen. Die andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen haben dazu geführt, dass die Kinder und Jugendlichen aus unserer Schule in Urum al-Juz mit ihren Familien in verschiedene Lager im Norden Syriens fliehen mussten. Dort mangelt es an allem – nicht nur an Bildung. Im Juli 2020 wurde daher im nördlich gelegenen Ain Shib eine weitere Schule eröffnet. Sie liegt unmittelbar neben den Flüchtlingscamps und wurde durch Jusur-Brücken e.V. renoviert sowie mit dem für den Unterricht notwendigen Mobiliar ausgestattet. Hier gehen nun seit August 2020 die ersten 300 Schüler*innen von der ersten bis zur sechsten Klasse zur Schule und werden von insgesamt 15 geflüchteten syrischen Lehrkräften unterrichtet.

In dem Projekt *Loyola-Tranzit* haben sich viele - auch strukturelle - Veränderungen ergeben, weshalb sowohl unsere ideelle als auch finanzielle Unterstützung umso wichtiger geworden ist. Eine neue Trägerschaft steht an und auch dazu ist Beistand von unserer Seite sehr wichtig. Durch Corona gab es massive Einschränkungen für das Projekt, was Hausaufgabenbetreuung, Kinderbetreuung und gemeinsamer Musikunterricht sowie Konzerte nicht mehr möglich gemacht hat. Umso bemerkenswerter ist es, dass auch unter diesen Bedingungen vor Ort sowohl die Hausaufgabenbetreuung als auch der Musikunterricht zum Teil online gewährleistet wurden. Auch wurde eine Bewachung des neuen Hauses organisiert, um Schäden zu verhindern, damit dort sobald die Situation um Corona es wieder zulässt, sich die Türen für die Kinder und Jugendlichen geöffnet werden können und das Miteinander mit Musik und Bildung wieder gelebt werden kann.



Impressionen aus der neuen Grundschule in Ain Shib